

Antworten der Parteien auf die Fragen des DVNLP

Am 21.11.2012 befragte der DVNLP die zur Wahl antretenden Parteien CDU, SPD, FDP, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und die Piratenpartei zum Thema NLP.

Die CDU blieb eine Antwort ebenso wie die Partei DIE LINKE schuldig, SPD blieb im Allgemeinen zum Thema Bildungspolitik, bietet aber Gespräche an im Falle einer Regierungsübernahme, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Piratenpartei antworten ausführlich.

Antwort der SPD:

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 20. November d. J., mit welchem Sie mir Ihre Wahlprüfsteine zur Wahl des Niedersächsischen Landtages zukommen ließen. Meiner Antwort möchte ich zunächst einige grundsätzliche Erwägungen zu den Zielen einer sozialdemokratischen Bildungspolitik vorausschicken.

Sozialdemokratische Bildungspolitik will allen Kindern und Jugendlichen Chancengleichheit durch intensive Förderung ihrer Talente und Fähigkeiten bieten. Das ist nur dann zu erreichen, wenn gute Lernbedingungen den Bildungswillen der Heranwachsenden stärken und ermutigen. Ein hoher Bildungsstandard ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung und für die Entwicklung selbstbewusster Persönlichkeiten, die sich aktiv am kulturellen, sozialen und politischen Leben beteiligen können. Die SPD geht dabei davon aus, dass alle Menschen im Grundsatz wiss- und lernbegierig sind. Chancen verwirklichen sich aber nicht von selbst. So gesehen ist ein guter Bildungsstand der Gesellschaft die beste Voraussetzung für eine gute Entwicklung des Landes. Das gilt für die individuellen Entfaltungschancen. Das gilt aber ebenso für die Wirtschaft und ihren Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Gute Bildung ist die Basis einer innovativen, demokratischen und sozialen Gesellschaft – und zugleich die Chance auf wirtschaftliche Prosperität.

Die Anstrengungen für eine gute Bildung beginnen im frühkindlichen Stadium, in der Krippe und der Kita, umfassen Schule, Hochschule, Ausbildung und schließen Erwachsenenbildung ein. Vor diesem Hintergrund gilt für uns das Neuro-Linguistische Programmieren als ein interessantes Konzept für die Verbesserung und zur Veränderung der Kommunikation, das insbesondere von Menschen nachgefragt und genutzt wird, die im beruflichen Kontext viel mit Kommunikation zu tun haben.

Ich bitte Sie jedoch um Verständnis, dass ich über diese allgemeine Aussage hinaus zu ihrer sehr detaillierten Anfrage keine weiteren Ausführungen machte. Das Gespräch darüber muss nach der Landtagswahl von der zuständigen Fachministerin – vor dem Hintergrund der weiter oben angedeuteten Position – geführt werden. **Sollte es in der nächsten Wahlperiode ein SPD-geführtes Kultusministerium geben, wird der Deutsche Verband für Neuro-Linguistisches Programmieren e. V. uns dafür ein willkommener Gesprächspartner sein.**

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Weil
SPD-Landesvorsitzender

1. Viele Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nutzen inzwischen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung regelmäßig Coachings oder Fortbildungen, um ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Auch in sozialen Berufsfeldern gehört es zum Qualitätsstandard, in einer Supervision das eigene fachliche Tun zu reflektieren sowie Weiterbildungen zu besuchen. Für wie wichtig halten Sie es, dass auch Lehrerinnen und Lehrer kontinuierlich ihre Lehrtätigkeit mit Coachings, Trainings und Supervision zu betrachten, zu hinterfragen und weiterzuentwickeln?

Antwort der FDP:

Selbstverständlich müssen auch Lehrerinnen und Lehrer weitergebildet werden. Dazu gehört natürlich auch, dass sie ihre Tätigkeit hinterfragen, um diese weiterzuentwickeln. Ein Lehrer der gut geschult und trainiert in den Unterricht geht, kommt der Bildung der Schüler immens zugute.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

Wir halten es für sehr wichtig, dass auch Lehrerinnen und Lehrer kontinuierlich ihre Lehrtätigkeit mit Coachings, Trainings und Supervision betrachten, hinterfragen und weiterentwickeln.

Antwort der Piratenpartei:

In unserem Selbstverständnis von Bildung und deren Optimierung sind die Mittel wichtig, die wissenschaftlich fundiert, dieses unterstützen. Wir möchten die Möglichkeiten der Schulen und der Lehrer erhöhen, diese Mittel einzusetzen. Durch unseren Einsatz für mehr Demokratie im Schulwesen, den Schulen und der vermehrten Beteiligung der Eltern und Schüler am Bildungsprozess wird automatisch die Vielfalt der Mittel, der Optimierungswerkzeuge und Herangehensweise gefördert.

2. Unterstützen Sie die Anwendungen von NLP auch im schulischen Bereich?

Antwort der FDP:

Die Anwendung von NLP ist etwas sehr persönliches, so dass dies jeder individuell entscheiden sollte.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

(für die Fragen 2-5)

Auch im Bereich der Schule kann NLP in verschiedenen Kommunikationszusammenhängen sicher hilfreich sein. Sie ist aber auch als Kommunikationstechnik nicht unumstritten. Das Potenzial des NLP lässt sich nicht nur sinnvoll nutzen. Deshalb ist neben allen Erfolgen dieser Kommunikationsmethode auch eine kritische Reflexion notwendig.

Antwort der Piratenpartei:

(für die Fragen 2-5)

Grundsätzlich kann NLP ein weiterer Baustein zur Optimierung des Bildungswesens sein. Dieses habe bereits unabhängige Studien gezeigt. Die letztendliche Verantwortung hierfür sollte bei den Experten in Zusammenarbeit mit den Lehrern, Eltern und Schülern liegen.

3. Inwieweit sorgen Sie dafür, dass NLP in Forschung und Lehre an den Hochschulen aufgenommen wird?

Antwort der FDP:

Wir wollen autonome Hochschulen. Solche, die selbst darüber entscheiden können wie und worüber sie forschen. Grundsätzlich begrüßen wir aber natürlich immer auch neue Ansätze.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen: s.o.

Antwort der Piratenpartei: s.o.

4. Unterstützen Sie, dass eine DVNLP-Coaching-Ausbildung als Qualifizierungsmerkmal für Coaching- und Supervisions-Aufträge für öffentliche Einrichtungen (Kitas, Jugendarbeit, Verwaltungen) akzeptiert wird?

Antwort der FDP:

Diese Einrichtungen sind frei in solchen Entscheidungen. Auch hier können wir ausschließlich darauf verweisen, dass in solch höchst individuellen Entscheidungen von politischer Seite nicht eingegriffen werden kann.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen: s.o.
Antwort der Piratenpartei: s.o.

5. **Neuro-Lingustisches Programmieren (NLP) verfügt über gute Methoden, Lese- und Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und Rechenschwäche (Dyskalkulie) rasch und nachhaltig günstig zu beeinflussen. Wie stehen Sie dazu, dass dieses Potenzial in den Schulalltag integriert wird?**

Antwort der FDP:

Dieser Ansatz klingt sehr interessant und sollte zunächst ausgewertet werden.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen: s.o.
Antwort der Piratenpartei: s.o.

Im Therapiebereich konnte durch NLP als Kurzzeit-therapeutische Methode die Dauer von Behandlungen deutlich reduziert werden. Betroffene Eltern und Kinder haben aber immer noch keine Freiheit in der Wahl bewährter Therapiemethoden, z. B. für eine Lerntherapie. Die Genehmigung der Kostenübernahme durch das Jugendamt dauert teilweise Monate, wenn die Krankenkassen diese Leistungen nicht übernehmen.

6. **Unterstützen Sie das Ziel, dass im psychotherapeutischen Bereich nicht mehr (ausschließlich) nach Stunden, sondern nach Erfolgen bezahlt werden sollte?**

Antwort der FDP:

Grundsätzlich sollten auch Erfolge Berücksichtigung finden. Allerdings ist die Materie derart komplex, dass es nicht möglich ist, ausschließlich die Erfolge zu bewerten. Gerade auf dem Feld der psychotherapeutischen Erkrankungen kann nicht pauschal nach Erfolg abgerechnet werden, da Menschen unterschiedlich auf Therapien reagieren. Wir sehen daher keine Möglichkeit dies so pauschal zu bejahen.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

Psychotherapie ist in der Regel keine kurzfristige Behandlung. Gerade im Bereich der Kinder- und Jugendpsychotherapie übersteigt der Bedarf das Angebot bei Weitem. So kann jeder frei werdende Therapieplatz unmittelbar wieder besetzt werden. Wir sind offen für eine Diskussion über neue Abrechnungsmodelle und am Erfolg orientierte Kriterien, solange die erforderliche Qualität im Vordergrund steht.

Antwort der Piratenpartei:

Dazu haben wir uns noch keine Meinung gebildet.

7. **Unterstützen Sie die Bestrebungen, dass psychologische Behandlungen mit der Methode NLP ebenfalls über die Krankenkassen abgerechnet werden können (wie dies z.B. in Österreich der Fall ist)?**

Antwort der FDP:

Eine Abrechnungsmethode, die sich im psychotherapeutischen Bereich rein nach Erfolgen ausrichtet, ist nach Ansicht der FDP Niedersachsen grundsätzlich schwierig zu realisieren, da es dort keine objektiven Vergleichszahlen gibt (wie z.B. Blutwerte etc.), nach denen geistige Gesundheit abgelesen werden könnte.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

Über die Zulassung bestimmter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden entscheidet nicht die Politik, sondern der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) Zum entsprechenden Zulas-

sungsverfahren gibt es Regelungen beim G-BA, die in den Psychotherapie-Richtlinien nachzulesen sind (http://www.g-ba.de/downloads/62-492-544/PT-RL_2011-04-14.pdf, dort § 17)

Antwort der Piratenpartei:

In unserer ständigen Weiterentwicklung unseres Grundsatz- und Wahlprogramms sind wir noch nicht soweit vorgedrungen, dass wir uns eine Meinung gebildet, bzw. einen Beschluss gefasst haben. Wobei dieses Thema eher in der Bundespolitik beantwortet werden kann als auf Landesebene.

8. Wie wollen Sie Eltern bei der Antragsstellung für psychotherapeutische Behandlungen ihrer Kinder unterstützen?

Antwort der FDP:

Wie Ihnen bekannt ist, wird die Anerkennung von Angeboten (beispielsweise der Primärprävention) gemäß § 20 SGB V als Aufgabe der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen auf Grundlage der qualitativen Anforderungen der Krankenkassen bzw. der Kassenärztlichen Vereinigung geregelt. Es ist weder Aufgabe der Landespolitik, die Wirksamkeit von therapeutischen Angeboten zu bewerten, noch hat sie das dafür erforderliche Fachwissen.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

Es gibt für Eltern eine Vielfalt von Beratungsmöglichkeiten bei der Frage, ob das eigene Kind einer psychotherapeutischen Behandlung bedarf. Oft werden hierzu Hinweise von den Lehrerinnen und Lehrern gegeben oder von den Erziehungsberatungsstellen, Ehe- und Familienberatungseinrichtungen und Jugendhilfeeinrichtungen.

Antwort der Piratenpartei:

Auch dieses ist ein Bundesthema und wir verweisen auf die Antwort von Frage 7.

In einem von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Forschungsgutachten der Uni Jena (Bernhard Strauß et al.: „Forschungsgutachten zur Ausbildung von Psychologischen PsychotherapeutInnen“, April 2009) heißt es: „Im Rahmen der Delphi-Befragung wurde von der Mehrheit der ExpertInnen eine Revision des Heilpraktikergesetzes und eine Aufhebung der dort verankerten Psychotherapieoptionen empfohlen. Angeregt wurde darüber hinaus eine Abgleichung mit den Texten im SGB V und den Kammer-Heilberufsgesetzen.“ (Quelle: s.o., S. 377).

9. Werden Sie in Niedersachsen und im Bund diese Empfehlung unterstützen bzw. umsetzen?

Antwort der FDP:

Wir prüfen diese Empfehlung, haben uns aber noch keine abschließende Meinung gebildet.

Antwort von Bündnis 90/Die Grünen:

Für Bündnis 90/Die Grünen stellt der Schutz von PatientInnen eine zentrale Größe dar. Das Heilpraktikergesetz soll sicherstellen, dass die Heilkunde nur von Personen durchgeführt wird, die als ÄrztInnen (darunter fallen auch psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen) praktizieren dürfen oder Personen die eine entsprechende Erlaubnis besitzen (Bei der Heilpraktikerprüfung wird insb. ein medizinisches Basiswissen geprüft um sicherzustellen, dass keine Gefahr für Gesundheit der von ihnen Behandelten ausgeht). Solche Anforderungen erscheinen uns für jede heilkundliche Anwendung von psychologischen Verfahren sinnvoll.

Antwort der Piratenpartei:

Sowohl unser Grundsatzprogramm als auch unser bisherig verabschiedetes Wahlprogramm lassen eine Unterstützung zu. Konkrete Beschlüssen liegen von unserer Seite noch nicht vor.